



DAS NRW THEATERFACHMAGAZIN

## FLIN-Theater Düsseldorf: „Rotkäppchen-Report“

von Angelika Bartram, Musik Steve Nobles

### Märchen-Comedy zum Entspannen

Regie und Ausstattung: Philipp Kohlen-Priebe

Pianobegleitung: Dirk Thoms

Technik: Hans D. Schröder

Vorabdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlages

Rezensent: Peter Ackermann - Düsseldorf - 16.06.2008

Wenn man einen Märchenstoff für Erwachsene - frei ab 18 - umschreibt, darf die Ironie als Distanz zur infantilen Geschichte nicht fehlen. Dies ist Angelika Bartram bei dem Comic-Trash-Stück „Rotkäppchen-Report“ nur in Ansätzen gelungen, zumal die Musik von Steve Nobles seltsam uninspiriert wirkt und erst im II. Teil nach der Pause dramaturgisch überzeugt.

Das Stück verdankt den Erfolg der Fernseh-Revue mit Dirk Bach und Sammy Orfgen, was nicht verwundert, denn die Intensität der Kamera mit Nahaufnahmen erlaubt mimische Direktheit, die den mäßig witzigen Text überspielt.

Regisseur Philipp Kohlen-Priebe hat die Kamera nicht, aber ein fabelhaftes Ensemble, das die Schwachstellen (fast) immer überspielen kann. Diese Produktion ist für das Kult-Theater FLIN sicher finanziell grenzwertig, aber die Theaterleitung kann nach dem Erfolg eine lange Aufführungsserie planen, und damit die Etat-Bilanz wieder ausgleichen.

Dirk Thoms, Pianist und Schauspieler, gastiert oft im FLIN und hat das Ensemble unerbittlich musikalisch und stimmlich in Form gebracht, und das Ergebnis zeigt unisono erstaunliche Fortschritte!

Renate Söhnigen, vor über zwanzig Jahren vom Theaterchef entdeckt und seitdem an seiner Seite, spielt hinreißend die aufgetakelte, manirierte und sexsüchtige Hanni Hitzig. Im roten Glitzerkleid, Löwenmähne und schattenwerfenden Riesenwimpern, agiert sie wie eine Travestie-Diva aus einem Warhol-Film, aber vor allem macht sie Conference in dieser schrillen Comedy-Revue vom Rotkäppchen, dem Wolf und dem Prinzen und vielen Randfiguren dazu, in die sich das Ensemble verblüffend schnell verwandelt.

Karin Halinde, erfahrene Actrice vom „Aurora“-Team, ist für die Titelrolle die ideale Besetzung zwischen raffiniert gespielter Naivität und verführerischem Charme, und die Männerriege mit Oliver Priebe als Märchenprinz und Ingo Krystalla als Wölfiboy begeistern durch ihre markanten darstellerischen und stimmlichen Mittel, die sie in urkomischen anderen Rollen bishin zur Travestie wunderbar ausspielen. Zwei Ensemblesäulen mit ganz individueller Ausstrahlung, die sich gegen die massiven Charmeattacken der Ladies behaupten - bravi !

Die regielichen Fantasien und das charismatische FLIN-Ensemble feiern wieder einen Hit und dieser bleibt noch Monate im Spielplan.